

UEBER RUDISTEN-FUNDE IM GRANITGEBIETE BEI SKUČ.

VON

PROF. DR. ANT. FRITSCH.

SEPARATABDRUCK AUS DEN SITZUNGSBERICHTEN DER KÖNIGL. BÖHM.
GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN IN PRAG. 1909.

VORGELEGT DEN 22. JANUAR 1909. — HERAUSGEGEBEN DEN 25. FEBRUAR 1909.

PRAG 1909.

VERLAG DER KÖNIGL. BÖHMISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.
IN KOMMISSION BEI FR. ŘIVNÁČ.

V.

Ueber Rudisten-Funde im Granitgebiete bei Skuč.

Von Prof. Dr. Ant. Fritsch.

(Vorgelegt in der Sitzung am 22. Januar 1909.)

Vor einiger Zeit erschien in den Tagesblättern eine Notiz, dass bei Skuč unweit Chrudim Silurschichten mit zahlreichen Petrefakten aufgefunden wurden. Da diese Nachricht sehr zweifelhaft erschien, ersuchte ich Herrn Jetmar, Lehrer an der Bürgerschule in Skuč, mir eine Probe des Fundes einzusenden.

Das Gestein war ein dunkelbrauner hornsteinartiger Sandstein mit sehr vielen Petrefakten, die sich schon bei der ersten Untersuchung als zur Kreideformation, und zwar zu den cenomanen Korycaner Schichten gehörig erwiesen. Nach Prof. Slavík ist es ein Hornsteinähnlicher *Quarzsandstein*. Klastisches Material besteht grösstenteils aus Quarzkörnern, welche weit häufiger scharfeckig als gerundet sind, ferner aus spärlichen Schüppchen von hellem Glimmer und aus häufigem z. T. gründurchsichtigem, z. T. fast schwarzem, trübem Glaukonit. (Glaube, dass die meisten der Glaukonitkörner Foraminiferen angehören.)

Das Zäment ist meist durch erdige Substanzen stark getrübt, doch kann man darin die Gegenwart von isotroper, zwischen gekreuzten Nicols dunkel bleibender Opalsubstanz neben sehr feinkörnigem Quarz konstatieren.

Die Petrefakten hinterliessen im Gestein nur die Negativabdrücke, welche mit hellrotem Eisenoxyd gefärbt sind.

Rudisten der Gattungen *Sarcolithus*, *Radiolites* und *Caprotina*, *Nerita nodosa*, *Pentacrinus lanceolatus* sowie *Pecten elongatus* zeigten zur Genüge das oben bezeichnete cretacische Alter.

Im Herbste vorigen Jahres besuchte ich die Gegend von Skuč, um die Lokalität näher zu untersuchen und sicherzustellen, ob man durch energisches Nachgraben mehr Material beschaffen könnte.

Die Fundstelle ist die Anhöhe „Na Horkách“ N. W. von Skuč in einer Höhe von 445 m.

Am Einschnitte der Lokalbahn, die vom Bahnhofe zur Stadt führt, ist ein schwarzes Gestein auf der sogenannten *Zvěřinova Hrobka* entblösst.

Es ist diess nach Prof. Slavík *feinkörniger Granit*. Hauptbestandteile Orthoklas, Quarz, Biotit, grünliche Hornblende; etwas Plagioklas und Magnetit. Quarz sehr häufig, zum Teile scheint er sekundären Ursprungs zu sein. Biotit und Hornblende entbehren zwar regelmässiger kristallographischer Begrenzung, erweisen sich aber dennoch älter als die Feldspate und der Quarz. Sehr häufig sind Druckphänomene zu beobachten, die Körner von Quarz sind bisweilen stark zertrümmert, Biotitschüppchen zerrissen.

Oberhalb liegt die *Palečková Hrobka*, wo eine Hutweide von den herumliegenden weissen und schwarzen Granitblöcken gereinigt und zu einem Felde umgewandelt wurde. In den Granithaufen fand Herr Jetmar während einer mit Schülern der Bürgerschule unternommenen Exkursion das an Petrefakten reiche dunkle Gestein zwischen den aus dem Felde entfernten Granitblöcken. Das Verhältnis der Einlagerung der Rudistenschichten im Granit konnte nicht direkt beobachtet werden, aber einige Stücke zeigten, dass der Hornstein die Unebenheiten der Granitblöcke erfüllte und oben eine glatte Fläche herstellte.

Meistens ist die Masse des hornsteinartigen Sandsteins ein Konvolut von Stengeln und Armgliedern von *Pentacrinus* ähnlich dem *lanceolatus*. Die grösseren Höhlungen nach Petrefakten eignen sich ausgezeichnet zur Anfertigung von Gypsabgüssen und zeigten dann die eigentliche Oberfläche der Arten und ermöglichten die Bestimmung.

Es wurden etwa 1 Meterzentner dieses Gesteines genau untersucht und im Ganzen etwa 100 Arten festgestellt, von denen aber nur die in folgendem Verzeichnis angeführten wenigstens der Gattung nach sichergestellt werden konnte.

Leider ist keine Aussicht, mehr von dem Hornstein einsammeln zu können.

Vorläufiges Verzeichnis

der im Rudisten-Hornstein im Granitgebiete bei Skuč
gefundenen Arten.

- | | |
|---------------------------------------|----------------------------------|
| Nerita nodosa. | Tritonium sp. |
| Natica sp. | Fasciolaria distincta Gein. |
| Trochus Requierianus D'Orb. | Tylostoma sp. |
| Trochus Geinitzii. | Tylostoma sp. |
| Turritella n. sp. | Cyclostrema sp. |
| Aporrhais. | Typhis Jetmari Fr. |
| Rapa sp. | Cerythium (minimum) Fr. |
| Fusus sp. | Cerythium sp. |
| Cardium cenomanense D'Orb. | Avicula anomala Sow. |
| Protocardium Hillanum. | Perna sp. |
| Crassatella regularis D'Orb. | Radiolites bohemicus Počta. |
| Astarte (cf. Plauensis Gein.). | Radiolites sp. gross. |
| Pectunculus sp. | Caprotina sodalis Počta. |
| Arca tricarinata Gein. | Ichthyosarcolithes ensis Počta. |
| Cyprina Hübleri Gein. | Petalodontia Germari? |
| Eriphyla lenticularis Stol. sp. | Lima canalifera? Steinkern. |
| Nucula (cf. producta Nils.). | Lima. |
| Gervillia solenoides Deifr. | Lima. |
| Lithodomus pistiliformis Reuss. | Lima sp. glatt schmal. |
| Pholadomya aequivalvis D'Orb. | Lima subaequilateralis D'Orb. |
| Corbula? | Exogira sigmoidea. |
| Mytilus Gallienei D'Orb. | |
| Pecten elongatus Gein. | Ostrea diluviana L. |
| Pecten sp. | Ostrea hippopodium Nilss. |
| Spondilus striatus. | Anomia sp. |
| Exogyra haliotideae. | Terebratulina striatula Münst. |
| Serpula septemsulcata Reich et Cotta. | Bryozoa sp. |
| Pentacrinus n. sp. | Membranipora sp. |
| Oreaster simplex Gein. | Placoseris sp. |
| Echinus sp. | Parasmilia. |
| Cidaris vesiculosa. | Spongia sp. |

Beachtenswert ist, dass die Höhe, in der die Sachen vorkommen, um etwa 60 *m* höher ist als die bei Skutičko in regulärer Lage vorkommenden Schichten der cenomanen Koritzaner Schichten.

Da in dem schwarzen Hornstein scharfkantige Stücke des weissen Granites vorkommen, scheint es wahrscheinlich, dass derselbe durch den Granit aus der Tiefe heraufgehoben wurde.

Weniger wahrscheinlich ist es, dass das Kreidemeer in dieser Gegend bis zu einer Höhe von 445 *m* und höher gereicht hätte.

Das von mir beschriebene*) Profil bei Skutičko liegt zwischen 369 bis 427 *m* Höhe und die Entfernung von dem neuen Fundort „na Horkách“ beträgt 3 *km*.

*) Archiv für Landesdurchforschung Band I. II. p. 189.